

Spezialeinheit A

Von kikidergecko

Kapitel 5: Der Kampf

Nikolaj dachte, er würde sterben. Der Ausbruch eben hatte ihn zu viel Kraft gekostet, als dass er auch nur die Chance hatte, auszuweichen. Er schloss die Augen und sah bereits sein Leben an sich vorbeiziehen.

Es war kein schöner Film. Schon im Kindergarten wurde er gehänselt und ausgestoßen, zu Hause herrschte die selbe Kälte. Bilder von seinem Vater schoben sich vor Nikolajs inneres Auge - schreckliche Erinnerungen folgten. In der Schule wurde es nicht besser, mit durchschnittlichen Leistungen und Stille schaffte er es, für die anderen nahezu unsichtbar zu werden. Die Universität: Lauter junge Leute, die viel zu sehr auf Selbstdarstellung fixiert waren. Und dazwischen Tränen, immer wieder Tränen und Wasser aus der Dusche.

Kyran hingegen reagierte so schnell wie er es selbst nicht von sich geglaubt hatte. Das Schwert, was er eben noch sorgfältig begutachtet hatte, wurde nun zur tödlichen Verlängerung seines Armes. Mit einem schnellen Sprung stürzte er sich dem Angreifer entgegen, in der linken Hand formte sich Mana zu einer knisternden Kugel aus Elektrizität.

Joe wirbelte ebenfalls herum, warf einen Blick zu seinem Rucksack und entschied in Sekundenbruchteilen, dass er seine Waffen nicht rechtzeitig erwischen würde. Statt dessen warf er sich in Nikolajs Richtung und brachte seine Faust zwischen den Angreifer und sich.

Es tat weh - mehr als gedacht. Doch es schien zu wirken. Joe spürte unter der Haut Knochen auf Knochen prallen, dazwischen Haare, Fell - und der Angreifer wurde in Kyrans Richtung zu Boden geschleudert. Erst jetzt erkannten sie, was sie eigentlich angegriffen hatte: ein ausgemergelter Berglöwe. Joe atmete innerlich auf, doch im selben Moment griff das Tier wieder an, es hatte es offensichtlich auf den geschwächten Nikolaj abgesehen, der mit zusammengekniffenen Augen auf dem Boden gekauert lag.

Doch Kyran wollte schneller sein. Mit einem Schrei schleuderte er die knisternde Kugel aus seiner linken Hand auf das Tier zu und brachte das Schwert in der Rechten in Angriffshaltung. Die Blitzkugel streifte den Löwen nur, doch das reichte um seine Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Ein fauchendes Brüllen gefolgt von unzähligen scharfen Krallen schossen Kyran entgegen. Er versuchte irgendwie zu parieren, doch

auf einen Gegenangriff hatte er sich nicht eingestellt.

Der Löwe landete auf seiner Brust und grub die Krallen tief in Kyerans Fleisch. Das Schwert lag dabei zwischen ihnen und die rasiermesserscharfe Klinge kam Kyerans Kehle gefährlich nahe. Irgendwie versuchte er, das Tier von sich abzuschütteln, doch es schien nur noch schlimmer zu werden. Der Löwe merkte wohl das selbe und riss sein Maul zu einem Kehlenbiss auf. Ein fauliger Gestank wehte Kyeran entgegen, er dachte dass dies das letzte wäre, was er spürte.

Dann war auf einmal überall Blut. Mit einem saftigen Krachen zerplatzte der Kopf des Löwen nur Zentimeter von Kyerans Gesicht entfernt. Dann sackte der leblose, kopflose Körper auf seiner Brust zusammen, auch die Krallen lösten ihre Spannung in seinem Brustkorb. Für einen Moment konnte er nicht atmen, Blut und Fleischbrocken strömten über sein Gesicht, in die Nase und den Mund. Kyeran musste sich übergeben. Es wurde dunkel.

"Bist du schwer verletzt?" Kyeran öffnete die Augen nur, weil es Joes Stimme war, die er hörte. Dieser suchte gerade einen gute Stelle um den Kadaver der Raubkatze von seinem Kollegen runterzuschaffen. Kyerans Magen fuhr noch immer Achterbahn und in seiner Brust schmerzte es, aber er hatte keine Ahnung was von dem ganzen Blut an ihm nun sein eigenes war.

Mittlerweile stand sogar Nikolaj wieder auf den wackeligen Beinen. Er hatte den Angriff tatsächlich überlebt! Doch Kyeran schien schwer verletzt zu sein, blutüberströmt lag er im Wüstensand. Daneben die Überreste eines großen Raubtieres. Geistesgegenwärtig suchte er seinen Rucksack, Nikolaj wusste genau, dass sich Verbandszeug darin befand. Schließlich fand er es auch und rannte zu dem Verletzten.

"Halt", entgegenete Joe als Nikolaj sich halb setzte und halb fiel um Kyerans Wunden zu versorgen. "Wir müssen erst das Blut von dem Vieh aus seinen Wunden kriegen." Mit diesen Worten ging er zurück zum Lagerfeuer und nahm den Topf mit Wasser. Erst riss Joe das zerfetzte T-Shirt vom Oberkörper des jungen Dämonen, dann ließ er vorsichtig das heiße Wasser zunächst über den Oberkörper laufen, dann auch über Schultern und Kopf des jungen Dämonen. Kyeran schrie auf und zog sich zusammen. Schließlich war das Schlimmste beseitigt.

Nikolaj betrachtete die Szene nur. Es kam ihm irgendwie komisch vor, noch nie hatte er sich den Körper eines Anderen so genau angesehen. Vier tiefe Furchen sogen sich jeweils links und rechts vom Brustbein in die Haut. Aus ihnen quoll Blut, langsam aber stetig. Tiefrot auf blasser Haut... dieser Kontrast faszinierte ihn. Dann wanderte sein Blick ein Stück hinab, er hielt noch immer den Verband in den Händen. Kyeran atmete schwer. Langsam rollte er den Verband ab und überlegte, wie er diesen am besten am Körper des Dämonen befestigen konnte. Joe ging etwas direkter an die Sache und richtete Kyeran langsam auf.

Behutsam legte Nikolaj den Verband an. Der erste Kontakt seines Fingers mit dem fremden Körper löste ein unbekanntes Gefühl in ihm aus. Erst fühlte es sich wie ein Stromschlag an, dann druchfuhr ein Kribbeln erst seine Hand und dann den gesamten

Körper. Nikolaj hielt kurz inne und versuchte diese Empfindungen einzuordnen, doch als er Joes irritierten Blick auf sich spürte, beeilte er sich den Verband weiter anzubringen.

Kyran öffnete die Augen und sah die beiden an. Vor allem Joe sah sehr besorgt aus. War er so schlimm verletzt worden? Oh ja, dachte sich Kyran im nächsten Moment. Jeder Atemzug tat höllisch weh. Und durch den Druck, den Nikolaj beim Verbinden ausübte, wurde es nicht besser.

Nach scheinbar einer Ewigkeit war er endlich fertig. Vorsichtig richtete Kyran sich auf und setzte sich - gestützt von Joe - wieder an das Lagerfeuer. Auch die anderen beiden nahmen Platz. Niemand traute sich, etwas zu sagen. Nur Kyran stöhnte leise vor Schmerz.

"J-Joe?" Alle Augen ruhten nun auf Kyran. "Meinst... meinst du, wir überleben das? Ich... meine, das eben - " mit schmerzverzerrtem Gesicht musste er husten - "das eben, das war n-nur ein scheiß Löwe! Und di-dieser Secre...tarius will uns gegen... Feinde schicken, die noch nichtmal die... die Cherubim schaffen?"

"Tja...", antwortete er nach einer kurzen Pause. "Das eben lief wirklich nicht gut, da hast du Recht. Ich selbst hätte auch besser vorbereitet sein sollen." Joe senkte den Blick und rieb sich das Auge. "Allerdings haben wir noch einen weiten Weg vor uns, also viel Zeit euch auf das vorzubereiten, was noch kommt."

"Außerdem werden wir noch einen Vierten bekommen, oder?", fragte Nikolaj leise.

"Ja, das stimmt. Allerdings weiß ich nicht, wann. Sie ist da immer ziemlich... kurzfristig."

"Sie?" Kyran blickte den Cowboy ungläubig an. "Eine Frau?"

Joe nickte. "Geraldine." Ein Hauch von Wehmut schwang in seiner Stimme mit.

Die Stille breitete sich wieder über dem Lager aus. Kyran und Nikolaj schienen noch mehr von Joe zu erwarten, doch der blieb stumm.

"Wir sollten langsam aufbrechen. Kyran, kannst du aufstehen?"

"Ich... weiß nicht.", antwortete er.

"Nikolaj, räum bitte hier auf. Ich werd inzwischen mal versuchen, unseren Kumpel hier wieder auf die Beine zu bringen."

Schon nach kurzer Zeit war das Gepäck wieder vollständig verpackt. Einer der drei Rucksäcke war deutlich leichter, dieser wurde an Kyran weitergereicht. Joe hatte in der Zwischenzeit noch einen Blick auf die Wundversorgung geworfen und versucht, das ganze mit ein wenig Magie zu beschleunigen. Nikolaj war gerade dabei, sein Gepäck zu schultern, als Joe sich ihm noch einmal zuwandte.

"Mir ist noch etwas eingefallen", begann er. "Hast du schon deine Waffe angesehen?"

Nikolaj schüttelte den Kopf.

"Pack mal aus. Es müsste sogar in deinem Rucksack sein. Grobes Leinen."

Er musste den Rucksack fast zur Hälfte wieder ausräumen, bis Nikolaj endlich das Paket fand. Der Form nach zu urteilen war es ein weiteres Schwert, doch das, was er durch dem Stoff ertasten konnte, passte nicht zu einer Klingenwaffe. Vorsichtig wickelte er den Stoff ab, der Inhalt schien aus mehreren Teilen zu bestehen. Nach dem die letzte Lage des groben Leinens entfernt wurde, kamen vier etwa fünfzig Zentimeter lange Stäbe aus rötlichem, glatt polierten Holz zum Vorschein. In der Mitte der Holzstücke war jeweils ein breits Stück mit einem farblich passenden Lederband umwickelt, um die Griffigkeit zu erhöhen.

Nikolaj stutzte. Wie sollte er mit so etwas kämpfen?

"Füg sie zusammen. Zwei oder drei müssten erstmal reichen."

Er schaute Joe verwirrt an. Dann nahm er zwei Segmente in die Hände und betrachtete die Enden. Kein Gewinde war zu entdecken. Ungläubig führte er die Stücke aneinander. Auf einmal war ein Schnappgeräusch zu hören und die Stöcker waren fest verbunden. Mit skeptischem Blick versuchte Nikolaj, sie wieder voneinander zu lösen, doch es gelang ihm nicht.

"Gib her." Joe nahm ihm den Stab ab und drückte ihn Kyeran, der auf wackeligen Beinen neben ihm stand, in die Hand. Dieser zeigte zum Dank ein gequältes Lächeln.

Nikolaj setzte die verbliebenen Segmete ebenfalls zusammen und machte seinen Rucksack wieder bereit. Dann setzten sie sich langsam in Bewegung.